



Putz-Systeme

© Saint-Gobain Rigips GmbH.

1. Auflage, Juni 2011.

Alle Angaben dieser Druckschrift richten sich an geschulte Fachkräfte und entsprechen dem neuesten Stand der Entwicklung. Sie wurden nach bestem Wissen erarbeitet, stellen jedoch keine Garantien dar. Da wir stets bestrebt sind, Ihnen die bestmöglichen Lösungen anzubieten, sind Änderungen aufgrund anwendungs- oder produktionstechnischer Verbesserungen vorbehalten. Eventuell enthaltene Abbildungen ausführender Tätigkeiten sind keine Ausführungsanleitungen, es sei denn, sie sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Bitte beachten Sie, dass die Angaben eine ggf. erforderliche bauliche Fachplanung nicht ersetzen können. Die fachgerechte Ausführung angrenzender Gewerke setzen wir voraus.

Rigips-Produkte weisen in der Regel höhere Qualitätsmerkmale auf als von den anwendbaren technischen Normen gefordert. Rigips-Produkte sind aufeinander abgestimmt. Ihr Zusammenwirken ist durch interne und externe Prüfungen bestätigt. Sämtliche Angaben dieser Druckschrift gehen von der ausschließlichen Verwendung von Rigips-Produkten aus. Sofern nicht ausdrücklich anders beschrieben, kann aus den Angaben in dieser Druckschrift nicht auf die Kombinierbarkeit mit fremden Systemen oder auf die Austauschbarkeit einzelner Teile durch fremde Produkte geschlossen werden; insoweit kann eine Gewährleistung oder Haftung nicht übernommen werden.

Versichern Sie sich im Internet unter **www.rigips.de/infomaterial**, ob Sie die aktuellste Ausgabe vorliegen haben. Druckfehler sind nicht auszuschließen.

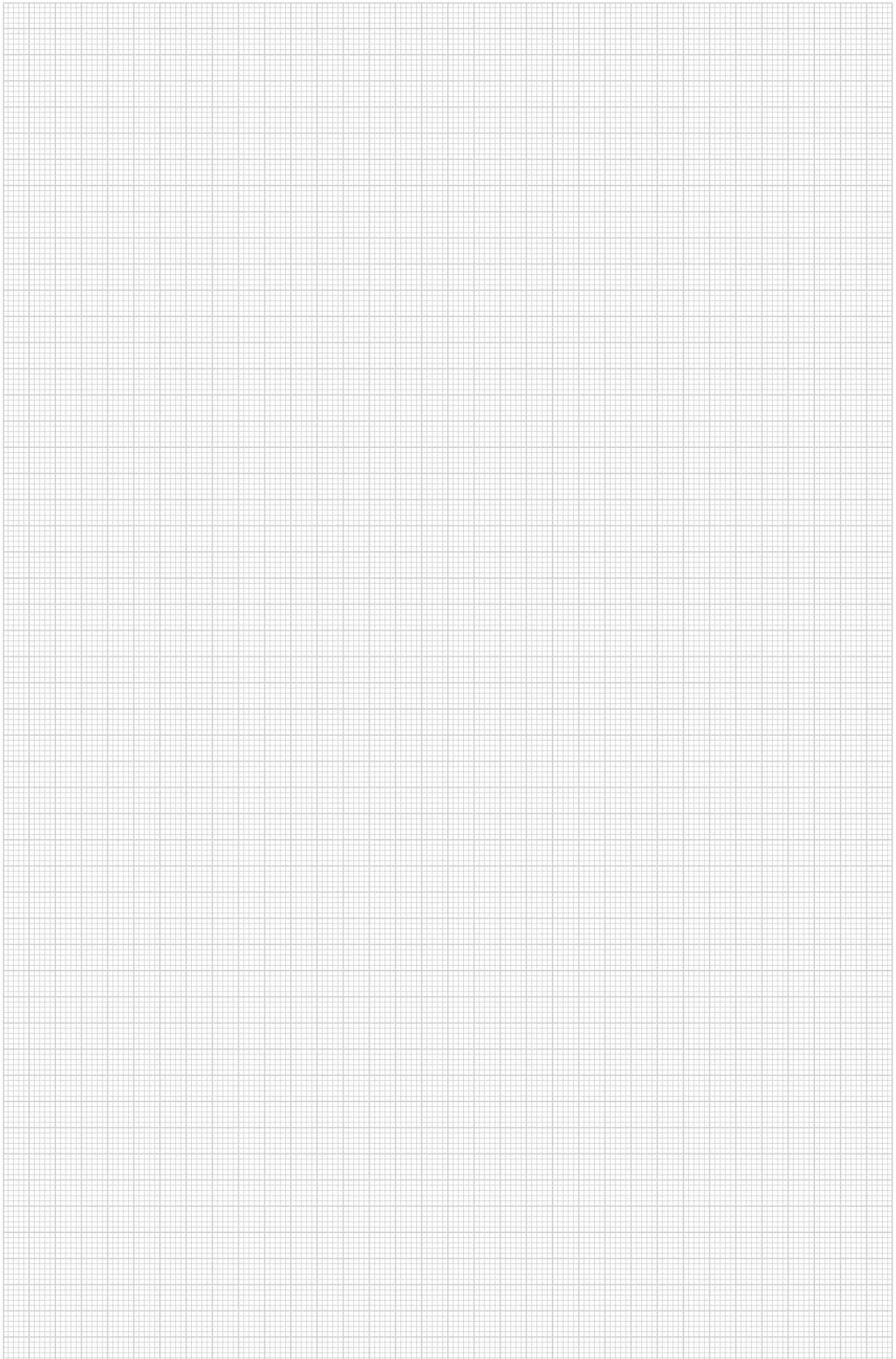
Bitte beachten Sie auch, dass unseren Geschäftsbeziehungen ausschließlich unsere Allgemeinen Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen (AGBs) in der aktuellen Fassung zugrunde liegen. **Unsere AGBs erhalten Sie auf Anfrage oder im Internet unter www.rigips.de/AGB**

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen stets gutes Gelingen mit unseren Systemlösungen.

Alle Rechte vorbehalten.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Saint-Gobain Rigips GmbH

Gipsputz-Systeme

8.00.01	Vorteile der Gipsputz-Systeme	PS 3
8.00.02	Anwendungsbereiche und technische Eigenschaften	PS 4
8.00.03	Voraussetzungen für Gipsputz-Systeme	PS 5
8.00.10	Leistungsbeschreibungen	PS 7
8.00.11	Nachbehandlung	PS 9
8.00.12	Hinweise zu Folgebeschichtungen	PS 10



Gipsputz-Systeme von Rigips®

1. Umweltfreundlich und gesundheitlich unbedenklich

● Umweltfreundlich:

Gips ist ein Naturprodukt. Zur Herstellung des gebrannten Gipses werden nur geringe Brenntemperaturen benötigt, es kann daher mit geringen Energiemengen produziert werden.

● Gesundheitlich unbedenklich:

Unabhängige Studien belegen, dass Gips ohne gesundheitliche Bedenken hergestellt, verarbeitet und genutzt werden kann. Baubiologen empfehlen daher die Verwendung des Baustoffes Gips.

2. Rationell

Rigips Gipsputz-Systeme bedingen einen schnellen Baufortschritt durch:

- ein ausgefeiltes Logistiksystem
- das einlagige Verarbeiten
- das schnelle Austrocknen

3. Vielseitig

Rigips Gipsputz-Systeme ermöglichen:

- den Einsatz auf nahezu allen festen Untergründen
- die Verwendung vom Keller bis zum Dach
- glatte Oberflächengestaltung
- als Untergrund das Auftragen vielfältigster Beschichtungen (Farben, Tapeten, Fliesen etc.)

4. Wohnbehaglich

Rigips Gipsputz-Systeme bieten aufgrund der bauphysikalischen Eigenschaften viele Vorteile für den Nutzer.

● Regulierung des Raumklimas:

Um Wärmeverluste zu vermeiden, werden Häuser heutzutage möglichst dicht gebaut. Somit findet kein kontinuierlicher Luftaustausch mehr statt. Dieser erfolgt heute durch gezieltes „Stoßlüften“.

Zudem wird im Wohnbereich die Luftfeuchtigkeit durch Duschen, Baden, Kochen und Atmen ständig erhöht. Ein modernes Haus braucht daher eine Möglichkeit, den Feuchtegehalt zu regulieren.

Gipsputz kann aufgrund des hohen Anteils von Großporen zeitweise höhere Luftfeuchtigkeit aufnehmen und gibt bei trockener Raumluft die gespeicherte Feuchtigkeit ebenso schnell wieder ab. Baufachleute sprechen von Klimaregulation. Besonders wichtig ist das in häuslichen Küchen und Bädern.

● Behaglichkeit:

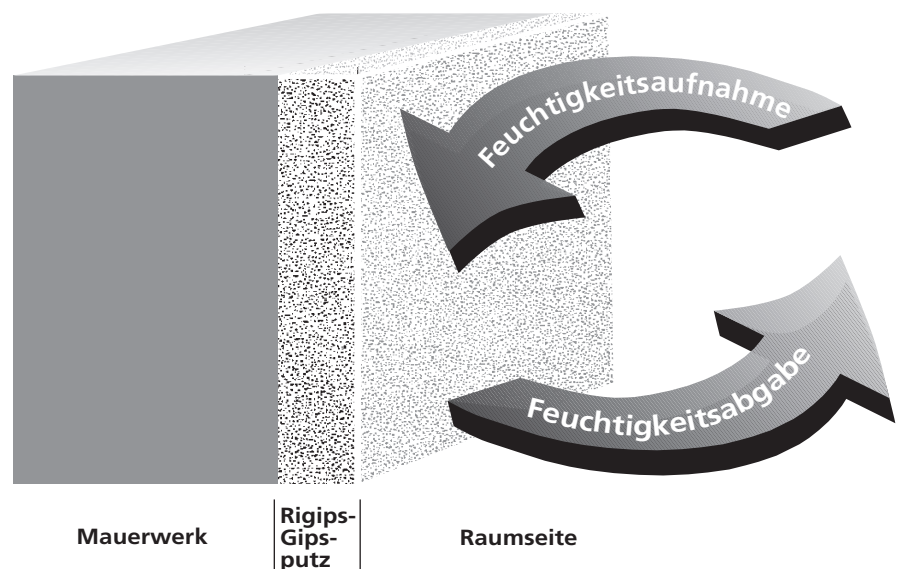
Gips- und Gipskalkputze haben eine geringe Wärmeleitfähigkeit und Ausgleichsfeuchte und fühlen sich daher warm an. Der geringe Unterschied zwischen Wand- und Raumtemperatur bewirkt so eine behagliche Atmosphäre im Raum.

Die geringe Oberflächenleitfähigkeit wiederum verhindert das statische Aufladen von Gipsputzen. Deshalb ziehen Gipsputze keinen Staub an.

● Brandschutz

Gipsputze von Rigips leisten keinen Beitrag zu Feuer und gehören nach DIN EN 13279-1 der Baustoffklasse A1 an. Zudem wird ein Teil des Wassers beim Erhärten des Gipses gebunden. Im Falle eines Brandes wird dieses Wasser freigesetzt und verbessert somit den Brandschutz. So können nach DIN 4102-4 Bauteile durch Verwendung von Gipsputz in brandschutztechnischer Hinsicht verbessert werden.

Vorteile der Gipsputz-Systeme



Anwendungsbereiche und technische Eigenschaften

Anwendungsbereiche nach Putzuntergrund

Technische Kennwerte

	Produktbezeichnung	Auftragsdicke in mm	Druckfestigkeit (N/mm ²)	Biegezugfestigkeit (N/mm ²)	Wärmeleitfähigkeit (W/mK)	Diffusionswiderstand
Maschinenputze	Rimat 2000	10*	2,5	1,0	0,25	10
	Rimat MPE	10*	2,5	1,0	0,35	10
	Rimat MPL	10*	2,5	1,0	0,35	10
	Rimat G/F	10*	2,5	1,0	0,35	10
Handputze	Rimat Rot 60	10*	2,5	1,0	0,25	10
	Rimat Rot 100	10*	2,5	1,0	0,25	10
	Rimat Gold 120	10*	2,5	1,0	0,35	10

* Mittlere Putzdicke 10 mm, Mindestputzdicke 5 mm, unter Betondecken maximal 25 mm. Auf labilen Untergründen, z. B. Holzwole-Leichtbauplatten Mindestputzdicke 15 mm bei vollflächiger Bewehrung. Bei Putzträgern Mindestputzdicke 15 mm auf Sichtseite. Bei anschließender Beschichtung mit keramischen Belägen Mindestputzdicke 10 mm.

Anwendungsbereiche nach Putzuntergrund

Produktbezeichnung	Ziegel	Kalksandstein	Hohlblockstein	Bimsstein	Porenziegel	Porenbeton	Beton, Wand und Decke	Leichtbeton, gefügedicht	Holzwoleleichtbauplatten	Hartschaumputzträger	Metallputzträger	
Maschinenputze	Rimat 2000	▼	■	▼	▼	■	■	●	●	▲	◆	▼
	Rimat MPE	▼	■	▼	▼	■	■	●	●	▲	◆	▼
	Rimat MPL	▼	■	▼	▼	■	■	●	●	▲	◆	▼
	Rimat G/F	▼	■	▼	▼	■	■	●	●	▲	◆	▼
Handputze	Rimat Rot 60	▼	■	▼	▼	■	■	●	●	▲	◆	▼
	Rimat Rot 100	▼	■	▼	▼	■	■	●	●	▲	◆	▼
	Rimat Gold 120	▼	■	▼	▼	■	■	●	●	▲	◆	▼

- ▼ ohne Grundierung geeignet
- geeignet nur bei Vorbehandlung mit Rikombi Kontakt
- geeignet nach Saugprüfung, falls erforderlich mit Rikombi Grund oder Rikombi Sperrgrundieren
- ▲ geeignet bei vollflächiger Bewehrung mit Armierungsgewebe
- ◆ je nach Oberflächenstruktur Vorbehandlung mit Rikombi Kontakt und vollflächige Bewehrung mit Armierungsgewebe

Voraussetzungen für Gipsputz-Systeme

Generell muss der Untergrund fest, trocken, staubfrei, sauber und frostfrei sein, damit eine gute und dauerhafte Verbindung des Putzes möglich ist. Aus diesem Grund müssen Wände, die verputzt werden sollen, vor aufsteigender und rückseitig einwirkender Feuchtigkeit geschützt sein.

Sichtbare Stahlteile im Untergrund sind zu isolieren, da andernfalls Verfärbungen auf der Putzoberfläche erscheinen können.

Stark saugende Untergründe, wie z. B. Porenbeton, müssen mit Rikombi Grund oder Rikombi Sperre vorbehandelt werden, um einen zu schnellen Wasserentzug aus dem Putznassmörtel zu verhindern.

Hartschaumplatten mit glatter Oberfläche müssen mit Rikombi Kontakt vorbehandelt werden und während des Putzauftrages vollflächig mit Armierungsgewebe bewehrt werden.

Als Putzgrund ungeeignete Flächen, wie z. B. Holz- und Stahlteile, sind mit Putzträgern zu überspannen. Hierbei muss der Putzträger allseitig mindestens 20 cm auf den umgebenden und geeigneten Putzgrund übergreifen und möglichst nur auf diesem befestigt werden. Die Verbindung Putzträger mit dem Putzgrund muss so erfolgen, dass keine unnötigen Spannungen des

Putzgrundes auf den Putzträger übertragen werden.

Drahtgewebe und ähnliche Erzeugnisse sind nur dann als Putzträger geeignet, wenn sie sich fest verspannen lassen oder auf einer ausreichenden Anzahl Abstandsdübel montiert sind.

Ist die oberste Decke eines Bauwerks zu verputzen, so müssen zur Verhinderung von Kondenswasserbildung vor Beginn der Putzarbeiten die Wärmedämmung sowie die Feuchtigkeitssperrschicht aufgebracht sein und sonstige erforderliche Maßnahmen, z. B. Dehnungsfugen und Haftbrücken, vorgesehen werden.

Fertigteildecken und -wände, Leichtbetonwände sowie Oberflächen unter Flachdächern sind grundsätzlich mit Rikombi Kontakt als Haftbrücke vorzubehandeln.

Bei Beginn der Putzarbeiten muss die Feuchtigkeitsabgabe des Betons abgeschlossen sein. Der Feuchtegehalt muss kleiner 2-3 Gew. % betragen. Dieser Zustand kann unter günstigen Bedingungen ca. 4 Wochen und bei ungünstigen Verhältnissen (hohe Luftfeuchtigkeit, Frost) frühestens 8 Wochen (frostfreie Tage) nach dem Ausschalen erreicht sein.

Weitere Hinweise zur Betonoberfläche siehe nächste Seite.

Allgemein

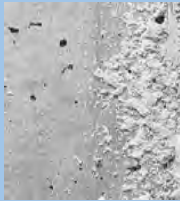

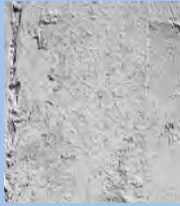



Labile Untergründe und Putzträger

Beton

Prüfung, Beurteilung und Vorbehandlung von Beton

Beton

	PRÜFUNG AUF	VERFAHREN	ERKENNUNGSMERKMAL	MASSNAHMEN
	Anhaftende Fremdstoffe, z. B. Mörtelreste, Staub, Ruß etc.	Augenschein Wischprobe	Erkennbare Erhebungen, Verfärbungen Staub bleibt an der Hand haften	Abfegen, abwischen oder abwaschen
	Zu hohe Betonfeuchte	Wischprobe Augenschein Benetzungsprobe	Nässe der Fläche Dunkle Farbe Kein oder später Farbumschlag, hell- /dunkelgrau, Wasser perlt ab	Weitere Trocknung abwarten
	Lockere und mürbe Teile an der Betonfläche	Augenschein Kratzprobe	Erkennbare Erhebungen, Risse, u.ä. Abblättern, Abplatzen	Mit Stahlbesen kräftig abbürsten bzw. wundkratzen oder mit Stoßscharre abstoßen, eventuell Sandstrahlen; Rikombi Kontakt als Haftbrücke auftragen
	Anhängendes Kondenswasser	Augenschein Wischprobe	Nässe der Fläche	Trocknung abwarten
	Rest von Schalungstrennmitteln	Benetzungsprobe UV-Lampe	Kein oder später Farbumschlag hell- /dunkelgrau, Wasser perlt ab Fluoreszierende Flächen	Mit Wasser unter Zusatz von P3-Lösung mit Bürste reinigen. Nachwaschen mit reinem Wasser. Nach ausreichender Trocknung Rikombi Kontakt auftragen.
	Dichte und fest haftende Sinterhaut	Kratz- und Benetzungsprobe	Kein oder später Farbumschlag hell- /dunkelgrau, in Kratzzone stärkere Saugfähigkeit und Dunkelfärbung	Aufrauen, Wundkratzen, eventuell Sandstrahlen; Rikombi Kontakt als Haftbrücke auftragen
	Stark verdichteter Beton	Benetzungsprobe	Kein oder später Farbumschlag hell- /dunkelgrau, Wasser perlt ab	Rikombi Kontakt als Haftbrücke auftragen

Leistungs- beschreibungen

Ausführung und Anforderungen	DIN V 18550
Gipsputz-Systeme	DIN EN 13279-1

Putzgrundvorbehandlung

___ m² Betonflächen gründlich reinigen und mit Rikombi Kontakt nach Vorschrift vollflächig vorbehandeln.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m² gründlich reinigen und mit Rikombi Grund nach Vorschrift vollflächig vorbehandeln.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m² gründlich reinigen und mit Rikombi Grund nach Vorschrift vollflächig vorbehandeln.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m fachgerechtes Fixieren von Eckschutzschienen mit Ristuck auf gereinigtem, tragenden Untergrund.

Material	_____	€/lfm
Lohn	_____	€/lfm
oder EP	_____	€/lfm

___ m Schlitze > 40 cm mit Putzträgern überspannen.

Material	_____	€/m
Lohn	_____	€/m
oder EP	_____	€/m

Haftbrücke auf Beton

Grundierung auf stark saugendem Mauerwerk und Gipsplatten

Aufbrennsperre auf stark saugendem Mischmauerwerk

Eckschutzschienen an sämtlichen Ecken fachgerecht fixieren

Putzträger zum Überspannen von Schlitzen über 40 cm, ausgesteift

Handputze

Putzoberfläche

___ m² Rimat Rot 60 (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer mittleren Putzdicke von 10 mm auf Wand/Decke auftragen und fluchtgerecht abziehen. Oberfläche glätten.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m² Rimat Rot 100 (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer mittleren Putzdicke von 10 mm auf Wand/Decke auftragen und fluchtgerecht abziehen. Oberfläche glätten.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m² Rimat Rot 120 (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer mittleren Putzdicke von 10 mm auf Wand/Decke auftragen und fluchtgerecht abziehen. Oberfläche glätten.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

Maschinenputze

Putzoberfläche

___ m² Rimat 2000 (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer mittleren Putzdicke von 10 mm auf Wand/Decke auftragen und fluchtgerecht abziehen. Oberfläche glätten.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m² Rimat MPE (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer mittleren Putzdicke von 10 mm auf Wand/Decke auftragen und fluchtgerecht abziehen. Oberfläche glätten.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m² Rimat MPL (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer mittleren Putzdicke von 10 mm auf Wand/Decke auftragen und fluchtgerecht abziehen. Oberfläche glätten.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

___ m² Rimat G/F (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer mittleren Putzdicke von 10 mm auf Wand/Decke auftragen und fluchtgerecht abziehen. Oberfläche glätten.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

Untergrund für keramische Beläge

___ m² Rigips-Putzsystem (Gips-Trockenmörtel B4) auf _____ einlagig in einer Putzdicke von 10 mm auftragen und sauber ausziehen. Oberfläche nicht filzen oder glätten!

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

Spachtelarbeiten

___ m Betonfertigteilfugen an Wand/Decke mit VARIO Fugenspachtel aus- und anspachteln.

Material	_____	€/lfm
Lohn	_____	€/lfm
oder EP	_____	€/lfm

___ m² _____ -Flächen von Staub, losen Teilen und sonstigen Verschmutzungen reinigen. Löcher sowie auszugleichende Unebenheiten der lufttrockenen Flächen mit VARIO Fugenspachtel ausspachteln.

Material	_____	€/m ²
Lohn	_____	€/m ²
oder EP	_____	€/m ²

Nach Fertigstellung der Putzarbeiten sind die Räume häufig und kurzfristig zu lüften. Der Trocknungsprozess sollte gerade im Winter bei beheizten Bauten durch gezieltes Stoßlüften unterstützt werden.

Sind konstruktiv bedingte Bewegungen von Bauteilen zu erwarten, z. B. Fertigteildecken, Bauwerksfugen etc., so sind Profile, Bewehrungen oder Trennfugen anzubringen.

Handputze Maschinenputze

Schließen und Beispachteln von Betonfertigteilfugen

Spachteln auf glattem Beton/ tragfähigem Putz

Nachbehandlung

Leistungsbeschreibungen siehe im Internet unter: www.rigips.de!

Hinweise zur Folgebearbeitungen

Voraussetzungen

Der Putz muss fest, trocken, saugfähig und frei von Verschmutzungen sein:

Eine dichte, feste und schwachsaugende Oberfläche ist kein Mangel des Putzes und kann mit einer Grundierung vorbehandelt werden.

Bitte beachten Sie bei den einzelnen Beschichtungen die notwendige Mindesttemperatur der Putzoberfläche/des Untergrundes.

Putze mit einer dichten, nicht fest haftenden und nicht saugenden Oberflächenschicht, z. B. Sinterhaut, müssen durch manuelles oder maschinelles Schleifen von dieser

Schicht befreit und mit einer Grundierung vorbehandelt werden. Durch mangelnde Lüftung und damit verbundene ungünstige Austrocknungsbedingungen können diese Schichten entstehen.

Gips- und Gipskalkputze müssen, um eine gleichmäßige Saugfähigkeit zu erhalten, grundsätzlich grundiert werden. Die Wahl der Grundierung, ob wasserlöslich, z. B. Rikombi Grund, oder lösungsmittelhaltig, richtet sich nach der Beschaffenheit des Untergrundes und der vorgesehenen Beschichtung.

Anstriche und Beschichtungen auf Gipsputzen

Neben den zuvor genannten Voraussetzungen müssen weitere Be-

dingungen vor dem Auftragen berücksichtigt werden.

Der Feuchtigkeitsgehalt des Putzes darf folgende Werte nicht überschreiten:

Dispersionsanstriche, wasch- und scheuerbeständig, matt	3,0 %
Stärker absperrende Anstriche/Tapeten	1,5 %
Lack- und Latexfarben/dampfdichte Tapeten	1,0 % (Erreichen der Ausgleichsfeuchte)

Gipsputze dürfen nicht fluatiert oder mit Kalk-Wasserglas behandelt werden. Bei Silikatfarben sind geeignete Grundierungen zu verwenden.

Des Weiteren sind die DIN 18363/ DIN 18366 sowie die Merkblätter

Nr. 10 (Beschichtungen, Tapezier- und Klebearbeiten auf Innenputz) und Nr. 16 (Technische Richtlinien für Tapezier- und Klebearbeiten) vom Bundesausschuss für Farbe und Sachwertschutz zu beachten.

Fliesen auf Gipsputzen

Rigips-Putztrockenmörtel entsprechen der Putzmörtelgruppe P IV nach DIN V 18550 und sind Gips-Putztrockenmörtel nach DIN EN 13279-1. Diese sind nach DIN V 18550, Abschnitt 7.5.2 auch für häusliche Küchen und Bäder geeignet.

Der Putz muss eine Dicke von mindestens 10 mm haben und die Oberfläche darf nur sauber ausgezogen sein, damit eine festere und rauhere Oberflächenstruktur erzielt wird. Sie darf weder gefilzt noch geglättet werden.

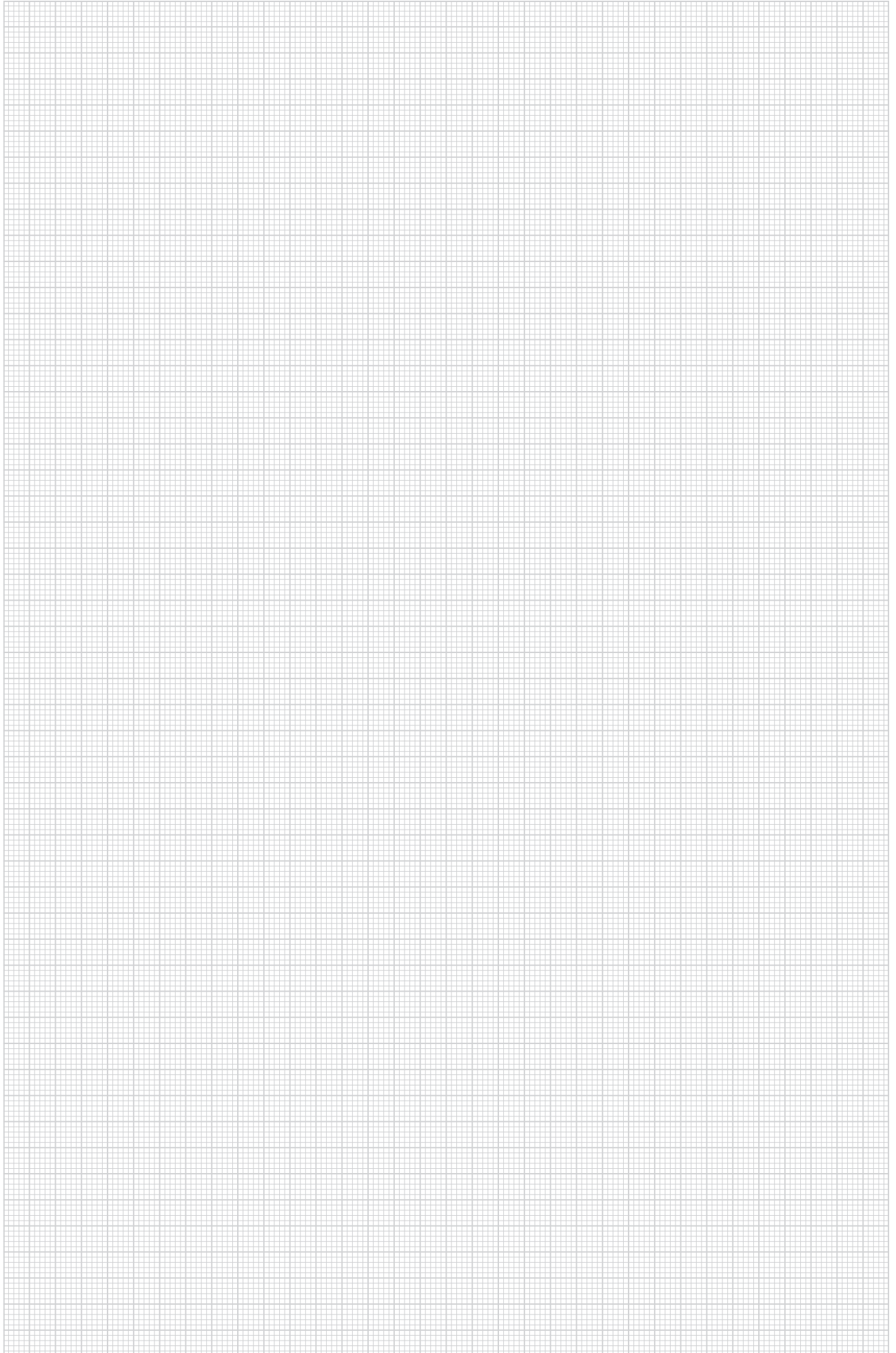
Der Feuchtigkeitsgehalt muss die Ausgleichsfeuchte (< 1 %) erreicht haben, die mit dem CM-Gerät er-

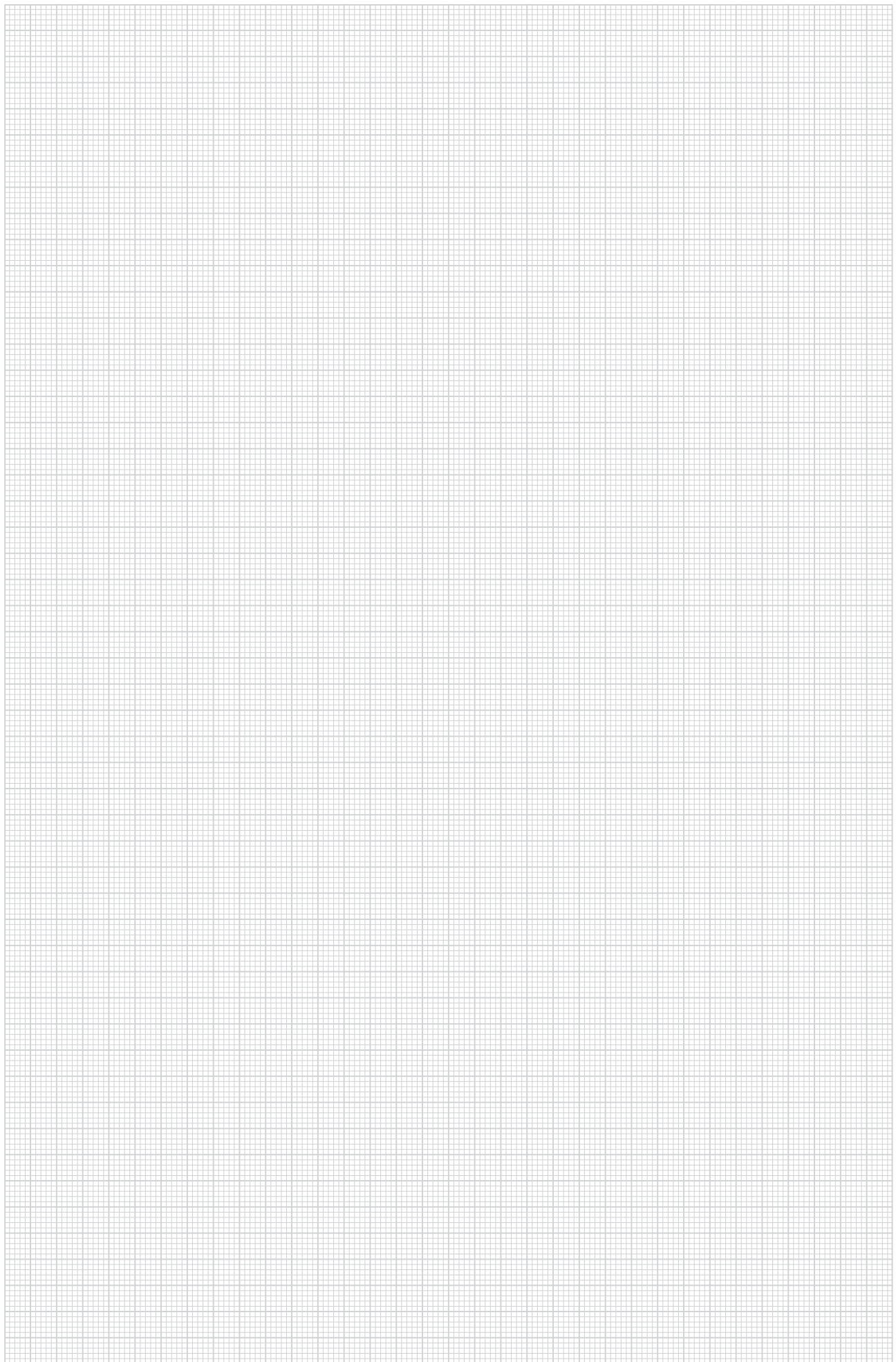
mittelt wird. Desweiteren ist die Prüfung nach DIN 18352 zu empfehlen.

Der Gipsputz ist vom Boden bis zur Decke mit einer geeigneten Grundierung zu versehen. In Bereichen der wasserbeaufschlagten Flächen, z. B. Wannens- und Duschenbereich, sind zusätzliche Abdichtungen mit geeigneten Spachtel- und Anstrichstoffen auf den Gipsputz durchzuführen.

Plattenfugen, Anschlüsse und Rohraustritte aus den Wänden sind dauerelastisch auszubilden.

Bei der Verarbeitung des keramischen Materials im Dünnbettverfahren ist DIN 18157, Teile 1-3 zu beachten.





Saint-Gobain Rigips GmbH
Hauptverwaltung
Schanzenstraße 84
D-40549 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211 5503-0
Telefax +49 (0)211 5503-208

Weitere Informationen
Kundenservicezentrum
Feldhauser Straße 261
D-45896 Gelsenkirchen

Serviceline +49 (0)1805 345670*
Servicefax +49 (0)1805 335670*

info@rigips.de
www.rigips.de

* 14 Ct./Min. im deutschen Festnetz,
höchstens 42 Ct./Min. aus Mobilfunknetzen

D/06.11/8.0/PH/JD/Rev. 0